

solchen Constituirung, aller Concurrnz Trotz bieten läßt und die wesentlichsten Vortheile zur Hebung des Geschäftes herausstellen mußten?

Ich erlaube mir hier nur Einiges zu bemerken: Durch die Bildung von Vereinen kann erzielt werden:

- 1) Gegenseitige Bildung und Belehrung der Vereinsmitglieder;
- 2) Moralische Bildung der Gehülfen und Lehrlinge;
- 3) Gründung einer technischen Lehranstalt für Meister, Gehülfen und Lehrlinge in allen Zweigen des Geschäftes;
- 4) Anstellungen für Gehülfen auf bestimmte Perioden zur Abhülfe zwecklosen, sittenverderbenden, arbeitslosen Herumwanderns derselben;
- 5) Erschaffung neuer Modetrachten und Lieferung technischer Aufsätze in deutsche Modezeitschriften.

Nebst andern nützlichen Einrichtungen, auch: ein ganz anderes Verhältnis zwischen Prinzipal und Gehülfen. Caneva sagt hierüber:

„Gar viele Meister unserer Tage und neben diesen auch gar viele andere gebildete Leute betrachten den Handwerksgefelln und den gewöhnlichen Arbeiter auch heutzutage noch wie einen Sklaven der alten Zeit, verurtheilen ihn zu einem Leben ohne Würde, zu einer Arbeit ohne Frucht, zu einem Elende ohne Ende und Hoffnung; wollen nicht, daß er als ein Mensch denke, lebe und handle, Maschine soll er bleiben, gefühlloses Werkzeug in ihrer Hand. Die Meister müssen mit Ernst und Lust in Selbstbildung und regem Eifer für das Bessere unverdrossen vorangehen, die Meister müssen nie vergessen, daß sie selbst Lehrlinge und Gesellen gewesen, wie wehe ihnen damals ein unfreundliches, herbes, unstatthafes, den ganzen Stand herabwürdigendes Benehmen gethan hat; die Meister müssen sich stets erinnern, daß ohne gute und tüchtige Gesellen ihr Gewerbe stets nur Puscherei und armseliges Getreibe bleiben wird, und daß es lediglich von den Meistern abhängt, die Gesellen gut und tüchtig zu machen, gut und tüchtig zu erhalten.“

Daß zur Hebung des Geschäftes solche Vereine durchaus nothwendig und erforderlich sind, hat auch bereits die Modezeitschrift, der Elegante (welches Journal sich ausnahmsweise einzig mit den Gewerbsinteressen befaßt) schon zu öfternmalen, namentlich im Laufe d. J., besprochen und auf deren Nothwendigkeit genugsam hingedeutet. Auch haben sich dießfalls bereits in

Gotha und Breslau *) derartige Vereine gebildet. Sowie ich auf meinen Reisen in der Schweiz schon wiederholt die Erfordernisse solcher Vereine als fühlbar schildern hörte. Diese allseitigen Punkte veranlaßten mich hiermit an die verschiedenen Herren Collegen, sowohl in ganz Deutschland, als in der Schweiz, die Einladung zu machen, wie folgt:

„Diejenigen meiner Herren Collegen, welche mit mir wünschen, daß eine Reorganisation der Schneiderei und somit die Constituirung von zweckmäßigen Vereinen verwirklicht werden, wollen sich unter möglichster Beförderung in frankirten, schriftlichen Anmeldungen und Mittheilungen an mich Unterzeichneten wenden.“

Denn ich habe es mir zur Aufgabe gemacht, sobald sich an irgend einem Orte eine bestimmte Anzahl Meister für diesen Wunsch vereinigen, definitiv auszusprechen, auf später ausführlich zu bestimmende Zeit und Ort eine Versammlung zu veranstalten, daselbst mit Projecten zum Behufe näherer Berathung und Entwerfung von Statuten und andern erforderlichen Verhandlungen und Vorkehrungen, wo immer möglich, selbst zu erscheinen, oder doch der betreffenden Versammlung zur Erreichung mehrgedachten Zweckes meine Ansichten etc. einzusenden und vorzulegen.

Uznach, im schweizerischen Canton
St. Gallen, im Nov. 1844.

J. J. Hilpertsbauer,

Schneidermeister und Lehrer der theoretischen und praktischen Zeichnungs- und Zuschneidekunst für Mannskleider.

*) Auch Weimar hat seit einigen Monaten einen Verein für ein Kleidermagazin errichtet und, wie es scheint, unter sehr günstigen Auspicien; denn die Stoffe sind gut, die Arbeit ist musterhaft und höchst elegant, die Preise sind billig und zeitgemäß, obgleich nicht so lächerlich niedrig, wie in jetzigen Jahrmärktenbuden, wo man freilich für ein Paar Groschen erhält — was kein Gentleman tragen soll. Hoffentlich erhält sich diese schöne Anstalt, hoffentlich werden auch die Theilnehmer mit der Zeit fortzugehen trachten und dadurch dem Publicum sich täglich mehr zu einem angenehmen Bedürfnisse machen.

A. d. R.